

Ein Jahr Gemeindesportlehrer : erste Erfahrungen

Autor(en): **Bläuer, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **28 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-994623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Jahr Gemeindesportlehrer — erste Erfahrungen

Paul Bläuer, dipl. Sportlehrer ETS



Der Gemeindesportlehrer als Leiter des Sportamtes.

Im sportlichen Bereich gibt es in der Schweiz seit einem Jahr einen neuen Beruf: den Gemeindesportlehrer. Die Idee allerdings ist nicht ganz so neu. Schon am Magglinger Symposium 1963 forderte der Berner Universitätssportlehrer Dr. Ernst Strupler die Einführung von Sportämtern für Gemeinden mit 8000 bis 10 000 Einwohnern. Und wer mit Dr. Strupler die soziale Funktion des Sports, seine Aufgabe im Dienste der Volksgesundheit erkannt hat, wird ihm mit seiner schon damals erhobenen Forderung recht geben, die in der Feststellung gipfelt, dass die Schaffung von Gemeindesportlehrerstellen so wichtig sei, wie die Anstellung von Gemeindeschwestern und -pflegerinnen.

Eine Diplomarbeit als Grundlage

Diese Forderungen von Dr. Strupler schienen mir wichtig genug um genau geprüft zu werden. Ich stellte deshalb Untersuchungen über die Sportverhältnisse der Gemeinde Brugg an, um zu zeigen, ob die Schaffung einer Gemeindesportlehrerstelle berechtigt sei und welche Aufgaben dieser Stelle übertragen werden könnten.

In der rund 9000 Einwohner zählenden Gemeinde Brugg gibt es über 25 Turn- und Sportvereine, von der Arbeiterschützengesellschaft über den Pontonierfahrverein bis zum Tischtennisclub. Hinzu kommen mehrere Firmensportgruppen und aussersportliche Organisationen, wie der Verein für Volksgesundheit oder kirchliche Jugendgruppen, in denen ebenfalls Sport betrieben wird. Diese Vereine zählen rund 2200 Mitglieder, von denen sich der grösste Teil mehr oder weniger regelmässig sportlich betätigt, sei es als aktiver Wettkämpfer oder bloss zur körperlichen Ertüch-



Als Leichtathletiklehrer mit einer Schülergruppe.

tigung durch Gymnastik, Bergsteigen oder Wandern. Die Gruppe der Individualisten, die ausserhalb eines Vereins regelmässig Sport treiben, dürfte hingegen gering sein.

Die sportlichen Bedürfnisse innerhalb der Bevölkerung wurden in einer speziellen Umfrage abgeklärt. Es kam dabei deutlich zum Ausdruck, dass die Bereitschaft, sich in irgendeiner Form sportlich zu betätigen, in weitesten Kreisen vorhanden ist, dass aber geeignete Sportmöglichkeiten, ohne Vereinszwang, für die ganze Familie usw. fehlen. Aus den umfangreichen Ermittlungen ergaben sich wertvolle Richtlinien für die Tätigkeit eines Gemeindesportlehrers.

Brugg macht den Anfang

Am 21. Mai 1969 fand in Brugg eine Orientierungsversammlung über die Schaffung eines Gemeindesportamtes statt. Es wurden Vertreter der Behörde, der Schule, der Sportvereine sowie der Presse eingeladen. Nach einer Einführung von Marcel Meier, unter dessen Leitung ich meine Diplomarbeit «Gemeinde und Sport — Möglichkeiten eines Gemeindesportlehrers in einer kleinen Stadt» schrieb, und meinen Erläuterungen wurden nach einer regen Diskussion erste Gedanken über die Durchführung eines zweijährigen Versuches geschmiedet. Noch im gleichen Jahr stimmten dann der Stadtrat und der Einwohnerrat dem Vorschlag zur Einführung eines Gemeindesportamtes und der Anstellung eines Gemeindesportlehrers zu. Anfangs Januar 1970 startete die Gemeinde Brugg dann einen zweijährigen Versuch. Nachdem nun bereits das erste Jahr abgelaufen ist, sollen die wichtigsten Punkte noch einmal kurz beleuchtet und die ersten gemachten Erfahrungen aufgezeigt werden.

Arbeitseinsatz als Gemeindesportlehrer

Sportmöglichkeiten für die Bevölkerung schaffen, könnte man als Hauptaufgabe eines Gemeindesportlehrers bezeichnen. Wie vielfältig der Aufgabenkreis aber ist, ist aus diesem einen Satz wohl kaum ersichtlich. Im grossen und ganzen lassen sich die Aufgaben in das Sportamt (Büroarbeiten) und in den praktischen Sportunterricht unterteilen. Zeitmässig macht dies pro Woche ungefähr 30 Bürostunden und 15 Stunden Sportunterricht aus. Selbstverständlich variieren diese beiden Zahlen recht häufig, bedingt durch die Jahreszeiten, durch Schulferien, durch das Bedürfnis der Bevölkerung, durch das Sportangebot der Vereine usw. Während den Schulferien wird der praktische Sportunterricht eingestellt. In dieser Zeit werden die verschiedensten Lager und Kurse organisiert und geleitet, oder die Zeit wird für zusätzliche Aufgaben ver-



Die im letzten Jahr eingeweihte Bruggner Sportanlage

wendet. Diese Regelung hat sich im ersten Jahr ganz gut bewährt, bietet sie doch dem Gemeindesportlehrer grosse Freiheit bei seiner Arbeitseinteilung.

Das Sportamt

In einem Büroraum werden vom Gemeindesportlehrer die folgenden Aufgaben erledigt:

Anlagen- und Hallenbelegungspläne müssen periodisch erstellt werden. Sämtliche Bewilligungen zur Benützung der Turnhallen und Sportanlagen werden durch das Gemeindesportamt erteilt. Um eine gute Ausnützung der Anlagen sicherzustellen müssen Änderungen laufend nachgetragen werden.

Der Kontakt mit den Sportorganisationen ist zu pflegen. Im vergangenen Jahr ist eine eigentliche Dokumentation der verschiedenen Sportvereine und Organisationen von Brugg entstanden. Mit den Vertretern der Vereine werden periodisch Versammlungen abgehalten, um eine möglichst gute Zusammenarbeit zu erreichen, speziell im Hinblick auf den Bau neuer Sportanlagen, die Anschaffung von Sportgeräten, Propaganda usw. Auch für weitere Auskünfte steht das Sportamt den Vereinen zur Verfügung. Mithilfe bei der Planung von neuen Sportanlagen. Im vergangenen Jahr wurde beim Bau sowie bei der Einweihung der neuen Sportanlage (400-m-Bahn) mitgeholfen. Momentan sind Tennisplätze und eine Schwinghalle in Planung. Hallenbad, Kunsteisbahn, Minigolfanlage sowie eine Sporthalle sind weitere Projekte, welche auf eine Lösung warten. Daneben wird der Aufbau eines Sport- und Erholungszentrums grosse Beachtung geschenkt. Letztes Jahr konnte ein Vita-Parcours gebaut werden. Weiter sind geplant eine Finnenbahn sowie einfache Spielplätze für jung und alt.

Allgemeine Büroarbeiten, Erteilen von Auskünften. Die verschiedensten Fragen werden an ein Gemeindesportamt gerichtet. Allein diese Tatsache zeigt doch eine gewisse Notwendigkeit auf. Neben all den erwähnten Aufgaben werden selbstverständlich sämtliche Sportkurse und -stunden im Sportamt organisiert, Zeitungsinserate werden aufgegeben, Artikel geschrieben, Einladungen versandt, usw. Die Erfahrung hat bereits gezeigt, dass diese allgemeinen Büroarbeiten eine grosse Belastung sind und früher oder später eine Hilfskraft in Anspruch genommen werden muss. Im vergangenen Jahr konnten einige dieser Arbeiten der Stadtkanzlei übergeben werden, was eine merkliche Erleichterung brachte.

Der praktische Sportunterricht

Turnen für Jedermann. Diese Turnstunden werden gemeinsam mit dem Stadtturnverein Brugg

und dem Damenturnverein Brugg organisiert. Während des Sommers wurden 2 Stunden pro Woche vom Gemeindesportlehrer geleitet. Ab Herbst wurden 2 weitere Stunden durch die Vereine eingeführt. Das Jedermannturnen findet in Brugg recht grossen Anklang, sind doch durchschnittlich 40 Teilnehmer in jeder Stunde.

Tennis für Hausfrauen. Zwischen den früh zu erledigenden Hausarbeiten und dem Vorbereiten des Mittagessens hat auch eine Hausfrau Zeit, sich sportlich zu betätigen. Aus diesem Grunde wurde im Sommer ein Tenniskurs für Anfänger, vormittags jeweils zwischen 9 und 10 Uhr, ausgeschrieben. Diese Tennisstunden fanden derart grossen Anklang, dass der Kurs in 4 Gruppen geführt werden musste.

Gymnastik für Hausfrauen. Nach den Herbstferien wurden die Gymnastikstunden für Hausfrauen in der gleichen Zeit wie die Tennisstunden im Sommer organisiert. Auch diese Stunden erfreuen sich grosser Beliebtheit und zeigen, wie nötig es ist, solche Möglichkeiten zu schaffen.

Das Altersturnen sowie das Turnen für Mutter und Kind werden in Brugg bereits von andern Organisationen geleitet. Der Gemeindesportlehrer kann sich deshalb weiteren Möglichkeiten widmen.

Diverse Schwimmkurse wurden im Sommer organisiert und geleitet. Auch hier war das Bedürfnis sehr gross. Selbst über 60jährige Leute kamen in Anfängerkurse und lernten schwimmen.

Von der Schule wurde der Gemeindesportlehrer für das Sonderturnen herangezogen. Momentan sind es 109 Schüler, welche diese zusätzliche Turnstunde besuchen. Weiter werden an den schulfreien Nachmittagen verschiedene Sportkurse durchgeführt.

J+S-Kurse werden, soweit diese nicht durch die Vereine organisiert werden, durch den Gemeindesportlehrer geleitet.

Viele weitere Möglichkeiten konnten noch gar nicht angepackt werden, wie Lehrlingsturnen, Invalidensport, Turnen für Gastarbeiter usw.

Zusätzliche Aufgaben

Ein Gemeindesportlehrer kann aber auch von der Gemeinde für weitere Aufgaben eingesetzt werden, ebenfalls wird er seine Fähigkeiten in Vereinen, Verbänden sowie weiteren Institutionen zur Verfügung stellen müssen. Die folgende Aufzählung soll einen kleinen Überblick geben über die Aufgaben, für die ich im letzten Jahr noch zusätzlich, also in der Freizeit, eingesetzt war. Mitglied der Sportplatzkommission, Technischer Leiter des Stadtturnvereins Brugg, Präsident des Kreisturnverbandes Brugg, Leiter eines 8tägigen ETV-Leiterkurses, Besuch eines Kurses für Fachberater im Sportstättenbau, Leitung und Besuch von diversen Kursen in verschiedenen Sportfächern, verschiedene Vorträge usw.

Gemeindesportlehrer ein vielseitiger Beruf

Der Beruf eines Gemeindesportlehrers hat viele schöne Seiten. Diese Schönheiten aber werden einem nicht in den Schoß gelegt, sie müssen erschaffen werden, und dazu braucht es einen nie erlahmenden Idealismus, viel Lebensfreude und ein gewaltiges Quantum Initiative, neben Arbeitswillen und beharrlichem Einsatz. Brugg hat den Versuch gewagt. Aber auch in andern Gemeinden wird heute der Sport vermehrt gefördert. An vielen Orten sind neue Anlagen entstanden oder im Bau begriffen. Dass mit dem Engagement eines Sportlehrers die Wirkung noch beträchtlich gesteigert werden kann, soll das Experiment Brugg zeigen. Für Gemeinden mit 8000 bis 10 000 Einwohner ist ein Sportamt ausgelastet. Kleinere Gemeinden könnten sich zusammenschliessen.